



von Helmut Markwort

Von einem Berliner Ärger, über den sich alle Parteien einig waren

Sonntag

Unter den Mitgliedern der Bundesversammlung gab es nur ein zentrales Gesprächsthema, und das war nicht die Spekulation, wie viele wohl Frank-Walter Steinmeier nicht wählen würden. Sie alle verband die gemeinsame Empörung, die Wut und der Zorn über die Stunden, die sie am Vortag hatten durchleiden müssen.

Die aus ganz Deutschland angereisten Wahlfrauen und Wahlmänner mussten bei heftiger Kälte unter freiem Himmel auf dem Gelände des Reichstags mehrere Stunden auf einen Antigen-Schnelltest warten. Ohne ein negatives Ergebnis bekam niemand das Bändchen um den Arm, das ihm den Zutritt zur Wahlversammlung erlaubte.

Leider entpuppte sich der Schnelltest als Langsamtest.

Die Bundestagsverwaltung unter der Leitung der neuen Bundestagspräsidentin Bärbel Bas blamierte sich mit einem Organisationsdesaster, für das kein Mensch auch nur das geringste Verständnis aufbrachte.



Politikerstau Vor dem Reichstag mussten die Wahlmänner und -frauen stundenlang frieren

Ein Minister, der mit mir litt, fand noch eine politische Formulierung für das Chaos. Er sagte: „Man hat versäumt, Experten für Logistik zurate zu ziehen.“

Auch als Nichtlogistiker konnte ich die Ursachen der Fehlkalkulation erkennen. Die Bundestagsverwaltung hätte unbedingt vier oder fünf Testzelte aufbauen müssen. Stattdessen bot sie nur eine Strecke an, die sich als Nadelöhr erwies.

Die Menschenschlangen bewegten sich nur zentimeterweise vorwärts.

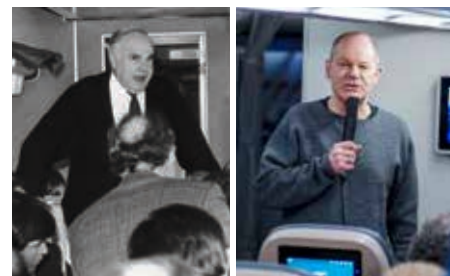
Ich selber erreichte nach zwei Stunden auf zwei Eisbeinen das Testzelt. Die dort sitzenden Tester konnten nichts für das Problem. In Höchstgeschwindigkeit bohrten sie in der Nase bis zum Anschlag. Dann schickten sie uns wieder hinaus in die Kälte.

Nach zwanzig Minuten konnten wir mit dem Ergebnis rechnen, um endlich das wichtige Bändchen abzuholen.

Die wartenden Leidensgenossen aus allen Parteien einigten sich auf eine gemeinsame Rechnung: Die Bundestagsverwaltung musste als Erstes mit einem Andrang von 1472 Mitgliedern der Versammlung rechnen. Dazu kamen Mitarbeiter der Fernsehmedien, Angehörige der 16 Landtagsverwaltungen und viel Personal, das für den Ablauf notwendig war. Sie alle brauchten einen Test, um in den Reichstag und ins Paul-Löbe-Haus zu dürfen.

Unser aller Glück war, dass es nicht geregnet hat. Keiner kam mit Corona, aber viele gingen mit einer Erkältung.

Ich mag es nicht unterdrücken: Diese überflüssigen Menschenstaus passen zum Berliner Flughafen, zu den Wahlpannen und zu den Horrorgeschichten aus den Berliner Rathäusern.



Überseekleidung Die Kanzler Helmut Kohl (l.) und Olaf Scholz im Flugzeug-Dress

Montag

Ein wesentliches Merkmal von Olaf Scholz ist seine Unauffälligkeit. Kritiker werfen ihm vor, dass er zu leise ist und als Häuptling des Ampelklubs zu wenig auf den Tisch haut. Vielleicht ist er mit dem Erreichen des Kanzleramts am Ziel seiner Wünsche und ruht sich dort aus. Er muss sich sogar wehren gegen die anhaltende Auffälligkeit seines sozialdemokratischen Vorgängers Gerhard Schröder, der nach wie vor auf die Trommel schlägt.

Jetzt ist Olaf Scholz auffällig geworden auf einem Flug in die USA, aber nicht wegen seiner politischen Mission. Im Netz haben sich viele mokiert über das Hemdchen, in dem er vor die mitreisenden Journalisten getreten ist. Auf Langstreckenflügen ist es üblich, dass die Kanzler sich bequem anziehen. Helmut Kohls Strickjacke war legendär.

Olaf Scholz wird lernen, dass auch öffentliche Gemütlichkeit geplant werden sollte.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.